

# Was wäre wenn (6+)

Eine Koproduktion mit TOBOSO, Essen



Theaterpädagogisches Begleitmaterial

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort .....</b>	<b>1</b>
<b>Zum Stück .....</b>	<b>2</b>
<b>Anregungen zur Vorbereitung .....</b>	<b>4</b>
<b>Der Theaterbesuch .....</b>	<b>4</b>
<b>Impulskreis .....</b>	<b>4</b>
<b>Assoziationen sammeln .....</b>	<b>5</b>
<b>Alle die... ..</b>	<b>5</b>
<b>Au ja! .....</b>	<b>6</b>
<b>Fließende Fotos .....</b>	<b>6</b>
<b>Gegenstand entfremden – eine Schokoladentafel, ist keine Schokoladentafel .....</b>	<b>7</b>
<b>Bildhauer*in – was wäre, wenn du alles sein könntest? .....</b>	<b>8</b>
<b>Der perfekte Tag .....</b>	<b>9</b>
<b>Anregungen zur Nachbereitung .....</b>	<b>10</b>
<b>Impulse für ein Nachgespräch.....</b>	<b>10</b>
<b>Bild zum Theaterbesuch .....</b>	<b>11</b>
<b>Erinnerungsteppich.....</b>	<b>12</b>

## Vorwort

Liebe Multiplikator:innen,

Ein Theaterbesuch ist für alle Beteiligten immer ein spannendes Ereignis und kann ganz individuell erlebt werden. Auf den nächsten Seiten finden Sie Material zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstücks ‚was wäre wenn‘. Diese Impulse sollen vor allem Neugierde wecken und die Lust auf den kommenden Theaterbesuch wecken.

Es handelt sich hierbei um eine Sammlung von Materialien, die theoretischen sowie spielpraktischen Input gibt und Impulse setzt, sich mit der Produktion auseinanderzusetzen. Diese Methoden sollen am Erlebten, Gesehenen sowie an eigenen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen anknüpfen und dieses künstlerisch bearbeiten.

Die Inszenierung wird ab 6 Jahren empfohlen. Die im Heft beschriebenen Übungen orientieren sich am Alter dieser Zielgruppe.

Die Produktion ‚was wäre wenn‘ nimmt das Publikum mit auf eine abenteuerliche Reise bis zu den Grenzen dessen, was wir für möglich halten und was tatsächlich möglich wäre, wenn wir es für möglich hielten. Was wäre, wenn das Echte ein Spiel und das, was wir uns ausdenken, Wirklichkeit wäre? Was, wenn alles passieren könnte? Alles Vorstellbare und alles Unvorstellbare! Jetzt und hier! Was wäre, wenn wir die Rollen tauschen? Wäre dann etwas anders? Was wäre, wenn ich entscheiden könnte, wie das hier weiter geht? Was wäre dann? Wer wäre ich dann? Und dann? Die Übungen im Folgenden sollen vertiefend dazu dienen, sich gemeinsam mit den Kindern auf eine phantasievolle Reise zu begeben. Was wäre, wenn das Unmögliche plötzlich Möglich wird?

Was wäre, wenn meine Wünsche & Vorstellungen real werden? Was passiert dann? Was wäre, wenn alles was wir uns ausdenken, Wirklichkeit wird?

Ich möchte Sie dazu ermutigen, die Übungen flexibel zu betrachten und sie als Denkanstöße zu verstehen, die modular anwendbar sind. Sie kennen Ihre Gruppe mit ihren Bedürfnissen, ihren Kenntnissen sowie ihrem Können sehr genau und können daher viel besser einschätzen, was sie mit Ihren Teilnehmer:innen davon wie umsetzen können. Seien Sie also mutig, Dinge auszuprobieren, Übungen zu variieren, Schritte hinzuzunehmen oder wegzulassen, um sie Ihrer Gruppe genau anzupassen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Ausprobieren von den Spielen und Übungen sowie einen tollen Vorstellungsbesuch von ‚was wäre wenn‘.

Alina Speer

Theaterpädagogin

## Zum Stück

was wäre wenn

eine Koproduktion mit TOBOSO, Essen.

Für alle ab 6 Jahren, Dauer 60 Minuten.

Das freie Ensemble TOBOSO geht auf eine wilde Reise zu den Grenzen dessen, was wir für möglich halten und was tatsächlich möglich wäre, wenn wir es für möglich hielten.

Seit 2013 entwickelt das spitzengeförderte Ensemble TOBOSO aus Essen unkonventionelle Theatererlebnisse für junges Publikum. In gemeinsamen Recherchen mit Jugendlichen suchen Performer:innen, Dramaturg:innen und Theaterpädagog:innen nach kreativen, authentischen Spielformen, in denen Theater zu einem individuellen Entdeckungsraum werden kann.

**Besetzung:** Isabella Kolb, Claudio Schulz-Keune

**Inszenierung:** Fabian Sattler

**Bühne/Kostüm:** Sandra Hilli Becker

**Choreographie:** Moritz Fleiter

**Outside Eye:** Jennifer Ewert

**Dramaturgie:** Anna Stegherr

**Theaterpädagogik:** Alina Speer

**Bühnenbau:** Michael Abrazzo Blattmann

**Technik Licht und Bühne:** Dietrich Schuckließ, Michael Witt

**Technik Licht und Ton:** Jonny Angré

**Regieassistenz:** Ayla Spiegel, Pit Schaaf

**Statistinnen:** Lisa Hinz, Leonie Merle Kluth, Altje Lager



**Die Tür ist zu, aber die Gedanken sind frei**

*„Es gibt Menschen, die können nie nach Phantásien kommen“, sagte Herr Koreander, „und es gibt Menschen, die können es, aber sie bleiben für immer dort. Und dann gibt es noch einige, die gehen nach Phantásien und kehren wieder zurück. So wie du. Und die machen beide Welten gesund.“ [Ende 2004, S. 473]*

Das Land Phantásien in Michael Ende's Roman „Die unendliche Geschichte“ repräsentiert auf fantastische Art die kindliche Fantasie: Mal bunt, mal grau, mal ausgestattet, mal reduziert, mal fröhlich, mal traurig, mal friedlich, mal gefährlich, mal paradiesisch, mal angsteinflößend – aber immer einmalig. In keinem anderen Lebensabschnitt sind Menschen so fantasievoll, wie in ihrer Kindheit.

*Was wäre, wenn meine Wünsche & Vorstellungen real werden? Was passiert dann? Was wäre, wenn alles was wir uns ausdenken, Wirklichkeit wird?*

Die Produktion „was wäre wenn“ knüpft an eben diesen kindlichen Möglichkeitssinn an und fragt nach dem „und dann?“. Es geht um Fantasie-Welten, Wünsche und natürlich um Magie. Was wäre, wenn ich ein:e Löwe:Löwin wäre? Und du ein:e König:in? Und was, wenn es hier drin schneien würde? Nicht, weil ein Loch in der Decke ist, sondern einfach so. Und dann wäre morgen Weihnachten. Nicht im Spiel, sondern in echt! Mit Ferien und Geschenken und allem. Was wäre, wenn das Echte ein Spiel und das, was wir uns ausdenken, Wirklichkeit wäre? Was, wenn alles passieren könnte? Alles Vorstellbare und alles Unvorstellbare! Jetzt und hier! Das Licht geht an, wenn ich den Wasserhahn aufdrehe. Das Glas geht nicht kaputt, wenn ich es auf den Boden fallen lasse. Ein blauer Hund spaziert herein. Alle singen für mich ein Lied. Weil ich der erste Mensch auf dem Mars bin. Oder der einzige auf der Welt. Oder einfach so. Was wäre, wenn wir die Rollen tauschen? Wäre dann etwas anders? Was wäre, wenn es noch Dinos gäbe? Und wenn ich entscheiden könnte, wie das hier weiter geht? Was wäre dann? Wer wäre ich dann? Und dann?

## Anregungen zur Vorbereitung

### Der Theaterbesuch

Nicht immer ist es wichtig, dass die Gruppe die Geschichte vorher schon kennt. Oft reicht es aus, den Theaterbesuch im Allgemeinen vorzubereiten, Themen nur anzuschneiden und Neugierde zu wecken. Wenn Sie mit Ihrer Gruppe bisher noch nicht im Theater waren, können sie außerdem darüber sprechen, was man während der Vorstellung im Theater darf (z.B. Emotionen zeigen, mitfiebern, lachen, weinen, applaudieren, ...) und was man besser vermeiden sollte (z.B. essen, trinken, telefonieren, andere ablenken, zu spät kommen, ...).

Um sich mit Ihrer Gruppe auf den anstehenden Theaterbesuch einzustimmen, können Sie mit ihrer Gruppe zunächst über „Theater“ im Allgemeinen sprechen.

- Was ist Theater?
- Was ist der Unterschied zwischen Theater und Film?
- Warst du schon mal im Theater?
- Was waren deine letzten Erfahrungen, die du mit Theater gemacht hast?
- Welche Formen von Theater gibt es?

### Impulskreis

Die Gruppe steht in einem Kreis. Es wird ein Klatsch-Impuls durch den Kreis gegeben: in eine Richtung wird das Klatschen mit dem Wort „Hey“ weitergegeben. Dabei wichtig: Immer Augenkontakt herstellen und mit den klatschenden Händen und dem ganzen Körper deutlich in die Richtung der empfangenden Person zeigen. Das ist wichtig, damit das Signal sauber ankommt, insbesondere wenn später die Geschwindigkeit angezogen wird. Der/die Empfänger\*in sendet das Klatschsignal weiter an die nächste Person usw. Ziel der Übung ist als Gruppe in einen "Flow" zu kommen: Das heißt, jede\*r ist hochaufmerksam, aber gleichzeitig locker und entspannt ist. Das Weitergeben des Signals geschieht automatisch ohne nachzudenken. Das der Flow erreicht ist, zeigt sich darin, dass das Klatschen + Hey einen gleichmäßigen Rhythmus bekommt.

**Dauer:** 5-10 Min.

**Anforderungen:**

Platz für einen großen Stehkreis

**Tip:** es hilft, locker in der Hüfte dazustehen (Beine etwa schulterbreit, Knie nicht durchgedrückt, sondern schön locker, Arme neben dem Körper).

**Variation Geschwindigkeit:** Wenn der Flow-Zustand erreicht ist, kann das Tempo angezogen werden. Für die Gruppe ist es hilfreich, verschiedene Tempostufen (z.B. Stufe 1 = Zeitlupentempo, Stufe 2 = normales Tempo, Stufe 3 = so schnell wie es geht) angesagt zu bekommen.

### Assoziationen sammeln

Der Titel des Stückes `was wäre wenn' wird an die Tafel oder auf ein großes Blatt Papier geschrieben und laut und deutlich gesagt. Gemeinsam werden erste Gedanken und Assoziationen zum Titel gesammelt. Folgende Fragen könne Impulse geben:

- Was meint ihr, worum geht es in einem Theaterstück, das so heißt?
- Was könnte da passieren?
- Welche Bilder habt ihr im Kopf?
- Was wäre, wenn meine Wünsche & Vorstellungen real werden? Was passiert dann? Was wäre, wenn alles was wir uns ausdenken, Wirklichkeit wird?

**Dauer:** 5-10 min

**Anforderungen:**

Platz für eine  
gute  
Gesprächssituation  
(Sitzkreis)

### Alle die...

Alle Kinder sitzen im Stuhlkreis, es ist ein Stuhl weniger vorhanden, als Mitspieler:innen dabei sind. Die Person ohne Stuhl steht in der Mitte.

Die Person in der Mitte überlegt sich nun eine Aussage, die mit „Alle die...“ anfängt. z.B.

Alle die... Einzelkind sind.

Alle die... gestreifte Socken anhaben.

Alle die... gerne Ferien haben.

Alle die... sich schon aus dem Kindergarten kennen.

Alle die ...heute schon Schokolade gegessen haben.

**Dauer:** 10 Min.

**Anforderungen:**

Platz für einen  
Großen Stuhlkreis

Alle Personen, die sich durch diese Aussage angesprochen fühlen, müssen schnellstmöglich die Plätze wechseln. Verboten sind dabei die direkten Plätze rechts und links. Die Person, die überbleibt, steht erneut in der Mitte und das Spiel geht weiter.

### **Au ja!**

Hierbei geht es darum Gedanken von anderen anzunehmen, nicht zu hinterfragen und einfach zu machen. Alle verteilen sich dabei im Raum. Die erste Person, die eine Idee hat, klatscht einmal in die Hände. Daraufhin friert die Gruppe ein und der Blick ist bei der klatschenden Person. Nun kann diese ihren Vorschlag verkünden, was alle zusammen machen sollen und vollendet den Satz: „Kommt, lasst uns alle (z.B. Einhörner) sein!“

Alle anderen müssen den Vorschlag annehmen und laut gemeinsam rufen: „Au-ja!“

Daraufhin wird der Vorschlag von allen gespielt (mit Bewegungen, Mimik, Geräuschen etc.).

Die Person, die den einen Vorschlag gemacht hat, darf die nächste Person bestimmen, in dem diese angetippt wird.

**Dauer:** 10 min  
**Anforderungen:**  
freie Bewegungsfläche

### **Fließende Fotos**

Gemeinsam werden verschiedene Standbilder zu einzelnen Orten & Themen der Geschichte im Theaterstück gestellt. Zu Beginn wird ein Ort oder Thema festgelegt.

**Dauer:** 15 Min.  
**Anforderungen:**  
leere Spielfläche,  
definiertes Publikum

**Schritt 1:** Die erste Person geht auf die Bühnenfläche, nimmt eine Position, die ihr zu dem Ort einfällt, ein und friert ein. Hierbei darf der Phantasie freien Lauf gelassen werden. Alles darf dargestellt werden (z.B. eine Person, ein Tier, Pflanze, Gegenstand...). Dann kommt die nächste Person auf die Bühne und nimmt eine weitere Position ein. Sie kann sich auch zu den anderen Dingen auf der Bühne positionieren.



Je nach Spielflächengröße ist nach ca. 10 Personen das Bild fertig. Die Spielleitung gibt dafür ein Signal (z.B. Klatschen). Danach kann sich das Publikum das fertige Bild anschauen.

**Schritt 2:** Eine ausgewählte Person darf nun durch das Standbild laufen und dieses zum Leben erwecken. Hierzu werden nacheinander die Personen auf der Bühne angetippt. Die angetippte Person darf nun ein Geräusch machen oder einen Satz sagen.

**Orte**, die im Theaterstück vorkommen und für die Übung verwendet werden können:

- Küche
- Flugzeug
- Südseeinsel
- Katastrophe
- Die Welt steht auf dem Kopf
- richtig gute Freunde

### **Gegenstand entfremden – eine Schokoladentafel, ist keine Schokoladentafel**

In dem Theaterstück ‚was wäre wenn‘ geht es viel um Phantasie und um die Frage, was alles möglich ist bzw. was wäre, wenn das Unmögliche plötzlich möglich wäre. Mit dieser Übung soll die Vorstellungskraft der Teilnehmenden angeregt werden. Gleichzeitig kommen sie in eine erste kleine Improvisation.

**Schritt 1:** Die Gruppe steht im Kreis. In der Mitte liegt ein Gegenstand (z.B. eine Tafel Schokolade). Bei dieser Übung geht es darum, einen realen Gegenstand (hier eine Schokoladentafel) umzudefinieren, so dass möglichst schnell erkennbar wird, was der Gegenstand für eine neue Bedeutung hat. Der „neue“ Gegenstand darf nur pantomimisch, ohne Worte dargestellt werden ("Geräusche" sind erlaubt). Zum Beispiel kann sich die Schokolade ans Ohr gehalten und so getan werden, als wäre es ein Handy. Oder sie wird in einen Controller für eine Spielekonsole verwandelt.

**Dauer:** 15 min

**Anforderungen:**

leere Spielfläche,  
Gegenstand  
(z.B. Schokoladentafel,  
Schneebeesen,  
Kochtopf,  
Suppenkelle,  
Kleiderbügel,  
Duschkopf...)

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Person, der als erstes etwas einfällt, beginnt.

**Schritt 2:** Wenn die Person mit ihrer Veränderung des Gegenstands fertig ist, ist die Gruppe dran. Die Gruppe darf nun raten, zu welchem Gegenstand die Schokoladentafel verändert wurde.

**Schritt 3:** So geht es weiter, bis alle einmal dran waren. Natürlich darf der Gegenstand auch öfter verändert werden.

### **Bildhauer\*in – was wäre, wenn du alles sein könntest?**

**Schritt 1:** Die Gruppe findet sich in 2er Teams zusammen. Eine Person beginnt und ist Bildhauer\*in, die andere ist das Material. Der/die Bildhauer\*in kann das Material nun vorsichtig in Form bringen. Dabei wird gut auf die körperlichen Grenzen der jeweils anderen Person geachtet und es werden auch nur Haltungen gebaut, die gut und lange gehalten werden können. Das Gesicht funktioniert dabei wie ein Spiegel, die Hände müssen also im Gesicht nicht benutzt werden. Der/die Bildhauer\*in kann die Mimik, die ihre Statue haben soll, vormachen und das Material versucht die Mimik zu spiegeln/nachzumachen.

**Schritt 2:** Jedes Kind baut eine Statue zum Thema: was wäre, wenn du alles sein könntest? Hierbei hilft es Anregungen zu geben wie „wenn du alles sein könntest, wärst du dann vielleicht ein Tier? Welches? Wärst du gerne ein/e Astronaut\*in? Was wäre, wenn du fliegen könntest? Was wärst du dann?“ Zunächst baut die erste Person als Bildhauer\*in ihre was wäre wenn-Statue. Dann wird gewechselt, und die andere Person ist dran.

**Schritt 3:** Wenn alle 2er Teams fertig mit ihren Statuen sind, kann die Gruppe für die Präsentation geteilt werden. Die eine Hälfte der Gruppe verteilt sich nun im Raum. Dabei sollen alle Teilnehmenden alleine stehen. Dann gehen sie in ihre Statue zu der sie von ihrem/ihrer Bildhauer:in gebaut wurden, und frieren ein.

**Dauer:** 20 min

**Anforderungen:**  
leere Spielfläche,  
evtl. Musik

Die andere Hälfte der Gruppe sind nun Museumsbesucher:innen, dürfen sich frei durch das Museum bewegen und sich die Kunstwerke anschauen. Dabei werden die Statuen nicht berührt. Dann wird einmal gewechselt, sodass die zweite Gruppe ihre Statuen präsentieren kann. Der Museumsbesuch kann auch mit Musik untermalt werden. Nach den Museumsbesuchen kann über das Gesehene gesprochen und sich ausgetauscht werden: Was hat die Gruppe gesehen? Was wurde erkannt? Gibt es Fragen zu einzelnen Statuen?

### Der perfekte Tag

Die Gruppe findet sich in 2er Teams zusammen. Beide haben gemeinsam den perfekten Tag erlebt und erzählen davon, während sie es nachspielen. Die Spieler\*innen stehen nebeneinander Schulter an Schulter. Alle Bewegungen werden möglichst gemeinsam & synchron gemacht.

Die beiden sagen abwechselnd, was als nächstes passiert ist. Jede Spieler\*in bestätigt das, was der/die andere gerade gesagt hat, mit den Worten: "Ja genau und dann..." Wichtig ist, dass jeder Satz von einer Handlung (Veränderung der Pose) begleitet sein muss!

Beispiel:

A: "Weißt du noch, als wir uns an unserem perfekten Tag getroffen haben?" (A und B winken)

B: "Ja genau und dann sind wir mit dem Fahrrad ins Schwimmbad gefahren" (A und B fahren Fahrrad)

A: "Ja genau und dann sind wir 50 Bahnen geschwommen" (A und B machen Schwimmbewegungen)

B: "Ja genau und dann..." usw.

Gemeinsam soll eine kleine Geschichte für einen perfekten Tag entwickelt werden. Wichtig: Es muss ein Ende gefunden werden. Nachdem alle 2er Teams genügend Zeit zum Proben und Ausprobieren hatten, kann eine kleine Präsentation vor der ganzen Gruppe stattfinden.

**Dauer:** 20 – 30 Min.

**Anforderungen:**  
Leere Spielfläche,  
definiertes Publikum

## **Anregungen zur Nachbereitung**

Oftmals setzen sich die vielen Eindrücke des Theatererlebnisses erst einige Zeit später und können dann anders verarbeitet und verbalisiert werden. Daher empfiehlt es sich, sich ein paar Tage nach dem Theaterbesuch mit der Gruppe noch einmal Zeit zu nehmen, um über das Erlebte nachzudenken und zu sprechen.

### **Impulse für ein Nachgespräch**

Bevor das Gespräch über den Theaterbesuch beginnt, ist es wichtig anzusprechen, dass das Theatererlebnis ganz subjektiv erlebt wurde und in Erinnerung bleibt. Es gibt keine allgemeingültige Lesart eines Theaterstücks, weshalb verschiedene Sichtweisen völlig normal sind und es kein richtig oder falsch gibt.

### **Inhalt**

- Worum ging es für dich in dem Stück? (in einem Satz erzählen)
- Welche Rollen gab es?
- Welche Figuren, Wesen, Personen hast du auf der Bühne gesehen?
- Was würdest du machen, wenn die Tür plötzlich nicht mehr aufgeht?

### **Form und Mittel**

- Wie sah das Bühnenbild aus? Aus welchen Elementen besteht es und welche Farben stehen im Vordergrund?
- Welche Stimmungen und Orte sind für dich im Verlauf des Stückes entstanden?
- Warum geht die Tür zuerst nicht auf? Welche Bedeutung hat die Tür für dich am Ende?
- Welche Kostüme gab es?
- Welche Requisiten gab es? Wie wurden diese benutzt?

### **Eigene Meinung und Erfahrung**

- Was war dein Lieblingsmoment?
- Was waren die schönsten, traurigsten, lustigsten, verwirrenden Momente im Stück?
- Gab es etwas, was du glaubst nicht verstanden zu haben? Haben andere eine Idee dazu?

## Bild zum Theaterbesuch

**Schritt 1:** Jedes Kind malt ein individuelles Bild zu seinem Theaterbesuch. Dabei geht es um das persönliche Erleben und um das, was jedem\*jeder Einzelnen im Kopf geblieben ist. Folgende Fragen können Impulse geben, sich an den eigenen

Theaterbesuch zu erinnern:

- Was hast du gesehen? An was erinnerst du dich noch?
- Was war wichtig? Was ist dir im Kopf geblieben?
- Wie sah die Bühne aus? Welche Gegenstände gab es dort?
- An welche Farben/Lichter erinnerst du dich?
- Wer war auf der Bühne zu sehen? Was haben die Darsteller\*innen gemacht

**Schritt 2:** Die Gruppe wird geteilt. Eine Gruppe präsentiert ihre Bilder, die andere sind die Zuschauer\*innen. Jedes Kind der Gruppe 1 nimmt sein Bild in die Hände und hält es sich gut sichtbar vor die Brust/den Bauch, um es den anderen zu präsentieren. Die Gruppe 1 verteilt sich dafür im gesamten Raum, Gruppe 2 geht zunächst an den Rand des Raumes. Sobald die Spielleitung die Musik anmacht, darf sich die Gruppe 2 im Raum frei bewegen und sich die Gemälde plus die Künstler\*innen wie in einem Museum anschauen. Auf Ansage oder wenn die Musik leiser wird, gehen die Zuschauer:innen aus dem „Museum“ zurück an den Rand des Raumes. Die Gruppen wechseln. Nun präsentiert Gruppe 2 auf gleiche Weise ihre Bilder. Im Anschluss kann sich über das Erlebte im Museum ausgetauscht werden. Welche Bilder sind mir besonders im Kopf geblieben? Mit welchen Momenten aus dem Stück verbinde ich diese?

**Dauer:** 15-20 Min.

**Anforderungen:**

Papier, Stifte,  
Musik

## Erinnerungsteppich

Jede Person hat nach einem Theaterbesuch andere Erinnerungen. Diese vielfältigen Erinnerungen wollen wir nutzen und daraus einen Erinnerungsteppich weben. Hierzu kann sich die Gruppe vorstellen, einer Person vom Theaterstück zu erzählen, die nicht dabei war. Die Gruppe sitzt oder steht im Kreis.

**Schritt 1:** Ein Ball wird reihum weitergegeben. Jede:r der:die den Ball hat, darf ein oder zwei Worte sagen. Das kann sich auf die Darstellung und Inszenierung, Requisiten, Licht, Musik, Momente oder Emotionen beziehen. Wichtig ist, sich gegenseitig zuzuhören und möglichst wenig doppelt zu nennen.

**Schritt 2:** Nachdem alle einmal dran waren, können sich diejenigen melden, denen noch etwas Neues einfällt.

**Dauer:** 10-15 Min.

**Anforderungen:**  
Platz für eine gute  
Gesprächssituation  
(z.B. Sitzkreis o.ä.),  
Ball



*Dieses Materialheft entstand im Auftrag des COMEDIA Theater Köln für das Festival „Spielarten 2023“. Redaktion: Alina Speer. Fotos: © Christopher Horne*